

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 19 22 Nr. 1013

Nr.

Dr. Dr. h. c. Hermann Helmerich
Dr. Heinz G. C. Gne
Rechtsanwälte

808/48

M ü t z e l Maria ,

Bad- Brückenau U'franken

Versicherungsfall Landgerichts-
präsident Mützel

beendet:

19

angefangen:

19

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 50 /1979 Nr. 487

LEITZ

«Rapid ES»
Din-Quart

1013

246 ✓
Bad = Brückenau; St. Antoniusheim. →
- 30.5.43. -

Alay
Lieber Hermann!

K/K
1. Juni 1948

Besten Dank für
für dein ausführliches Schreiben vom
19.5.43. → In Mutter's Auftrag habe ich
der „Bayeren“ (Lebensvers.-gesellschaft) und
dem „bayer. Landesaufsichtsamt für
das Versicherungswesen“ in deinem
Sinne geschrieben. - Wollen wir al-
so die Entwicklung der Dinge ab-
warten! - -

Nach menschlichem Ermessen wird
dies wohl für uns der letzte Sommer
in Bad = Brückenau sein. Es wäre
nett, wenn du dich wieder einmal
hierher verirren würdest!

Herzliche Grüsse von Mutter u. mir
dir und den Deinen!

Deine Kusine

Olde Mützel.

2/12

1911



19. Mai 1948

ad 19/5

Frau^{lein}

Ada M ü t z e l

(13a) Bad B r ü c k e n a u

St. Antoniusheim

Liebe Ada!

Meine Beanspruchung als Abgeordneter des Wirtschaftsrates in Frankfurt a.M. und die Belastung mit den Sachen meiner Kanzlei, die mich nach meinen Rückfahrten von Frankfurt hier erwarten, haben es leider mit sich gebracht, dass ich erst heute dazu komme, Dir für Deine Schreiben vom 18.4. und 10.5.48 zu danken und zu antworten. Ich habe mir die von Dir übersandten Unterlagen angesehen. Der Sachverhalt liegt insofern eigenartig, als die Versicherung am 30.11.48, also im selben Jahre zur Auszahlung gekommen wäre, in dem sich nun am 20.2.48 der Todesfall ereignet hat. Durch den Todesfall ist der Versicherungsfall "vorzeitig" eingetreten. Nach Deiner Angabe sind die Prämien auch für das zweite Quartal 1948 gezahlt worden. Nach meiner Berechnung hätte die Versicherung dann nur $6 \times \text{RM } 33.20 = \text{RM } 199.20$ abzuziehen, anstatt $\text{RM } 260.--$. Insofern liegt eine leicht durch Rückfrage zu klärende Ungenauigkeit vor. Fraglich erscheint mir, ob die Versicherung ohne weiteres eine Umlage von $\text{RM } 445.--$ abziehen kann. Eine solche Umlage wird zwar ständig bei vorzeitigem Eintritt als Versicherungsfall auf Grund besonderer Anordnung des jetzigen bayerischen Landesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen eingezogen. Da hier der Todesfall aber gerade in dem Jahr erfolgt ist, in dem am Jahresende auch die Versicherung fällig

gewesen war, die Versicherung also durch den vorzeitigen Versicherungsfall so gut wie keine Einbuße erlitten hat, scheint mir die Umlage mit dem Prozentsatz von 8,9% reichlich hoch und zweifelhaft. Es wäre zu erwägen, wegen dieser strittigen RM 445.-- Umlage an das bayerische Aufsichtsamt für das Versicherungswesen zu schreiben und anzufragen, ob in einem solchen Fall, wie dem Euren, ein derartiger Abzug noch gerechtfertigt ist.

Im übrigen halte ich es für richtig, daß Ihr jetzt die Versicherungssumme unter Vorbehalt der Nachprüfung des Abzugs der Umlage und des Vorbehalts von Ansprüchen bei etwaiger Änderung von Gesetzgebung und Rechtsprechung angenommen habt bzw. annehmt. Bereits in der Kriegszeit ist durch eine besondere Verordnung die Goldmarkklausel durch Gleichsetzung der Goldmark mit der Reichsmark praktisch gegenstandslos geworden und die Währungsgesetze der Militärregierung (Gesetz Nr. 51 nebst Zusatzanordnung) sind denselben Weg gegangen. Die Versicherungsgesellschaft braucht sich auch nicht auf das Verlangen einer Auszahlung erst nach der Währungsreform und dann etwa im Nennbetrag der neuen Währung einzulassen. Ich würde aber einen allgemeinen schriftlichen Vorbehalt des Inhalts, daß Du Dir alle Rechte aus einer Änderung der Gesetzgebung oder Rechtsprechung vorbehältst, empfehlen. Es läßt sich zwar heute in keiner Weise übersehen, ob ein solcher Vorbehalt einmal rechtliche Bedeutung erlangt. Die Erinnerung an die Aufwertungsgesetzgebung nach Beendigung der Inflation von 1923 zeigt aber, daß manchmal ein solcher Vorbehalt noch einmal Bedeutung erhalten kann.

Ich bedaure sehr angesichts der derzeitigen Gesetzesbestimmungen Dir in der Versicherungsangelegenheit keine besseren Ratschläge geben zu können. Entschuldige bitte, daß ich meinen Brief auf die sachliche Auskunft beschränke. Ich möchte aber heute endlich Dir den Bescheid zukommen lassen. Ich hoffe, alsbald einmal Muße zu finden, etwas persönlich von mir hören zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen
von uns allen
Dein

13a) Bad = Brückenan; St. Antoniusheim. →

- 10.5.48. -

12. Mai 1948

~~Je~~

Lieber Hermann!

Hente besuchte uns Herr Maison aus Schaffenburg und setzte uns auseinander, daß: von 5000,00 Lebensversicherung 450,00 M (= 9%) abgezogen werden müßten aufgrund der Versicherungsrichtlinien vom Landesamt = sichtsam für das Versicherungswesen? -
- Nach seiner Ansicht wäre es richtiger die gekürzte Summe (von 4289,80 M) jetzt anzunehmen, weil man nicht müßte was nach Durchführung der Währungsreform davon übrig bliebe. - [Daraufhin nahm Mutter den Scherk an] - - Wenn Änderungen in der Gesetzgebung vorgenommen werden sollten, könnten wir unsere Ansprüche immer noch geltend machen.

Mutter läßt sich bitten die Sache im Auge zu behalten und - gegebenenfalls - ihre Ansprüche geltend zu machen. →

Es sind wohl bisher in Mutter's An-
= gelegenheit noch keine Schritte unter-
nommen worden, weil wir noch

keinerlei Mitteilung von Dir erhalten? -

Beste Grüsse Dir und den Deinen
von meiner Mutter und

Deiner Kusine

Olve Mützel . .

Bad = Brückenau; St. Antoniusheim. →
- 23.4.48. -

D / R

26. April 1948

Lieber Hermann!

Hente (23.4.48.) erhielt Mutter von der „Bayern“ München 34; Karolinenplatz Nr. 5. eine Brücküberweisung von 99,45 M | = der von der Bayer. Vereinsbank Schmeinfurt zu viel überwiesene Beitrag für das 2. Quartal 1948. - Am Führerbeitrag bis zum 30. XI. 48. fehlen also nunmehr nicht 5, sondern 3 Monate.

Wir haben der Kernschermungsgesellschaft bisher keinerlei Mitteilung zugehen lassen und sind begierig was Du in dieser Sache aussprechen wirst.

Mit bestem Gruss! von Mutter und mir

Deine Kusine

Oliver Mützel.

Notiz umseitig:

26.4.48

R./S.

Soweit ich orientiert bin, nehmen die Versicherungen z.Zt. Vorauszahlungen nur bis Ende Mai 48 an. Es hängt dies mit der zu diesem Zeitpunkt erwarteten Währungsreform zusammen. Ich persönlich habe sowohl von meiner Krankenkasse wie auch anderen Versicherungen sämtliche über diesen Zeitpunkt hinausgehenden Zahlungen zurücküberwiesen erhalten. Soll ich Ihre Kusine in dieser Weise unterrichten? Mit welcher Anrede?

12.5.1948
I C./Z.

Aktenvermerk für Herrn Dr. H e i m e r i c h

Betr.: Versicherungsfall Landgerichtspräsident Mützel

Der Versicherungsfall ist vorzeitig eingetreten, da der Versicherte, Herr Präsident Mützel, am 20.2.1948 gestorben ist, die Versicherung aber an sich im Erlebensfall am 30.11.1948 zur Auszahlung fällig gewesen wäre. Die Prämien sind für die ganze Zeit gezahlt, abgesehen von den in dem Schreiben der Gesellschaft vom 9.4.1948 in Abzug gebrachten Beiträge vom 1.4.-30.11.1948 (260 RM). Hier ist eine Unklarheit, weil Frau Ada Mützel schreibt, daß auch für das 2. Quartal 1948 die Beiträge schon bezahlt worden seien. Danach hätte die Versicherung nur $6 \times 33.20 \text{ RM} = 199.20 \text{ RM}$ abziehen anstatt 260 RM. Die Versicherung zieht weiter eine Umlage von 445 RM ab. Eine solche Umlage wird ständig bei vorzeitigem Eintritt des Versicherungsfalles eingezogen auf Grund einer besonderen Anordnung des jetzigen Bayerischen Landesaufsichtsamt für das Versicherungswesen.

Hier liegt der Fall deswegen eigenartig, weil Präsident Mützel gerade in dem Jahr gestorben ist, in dem am Jahresende auch die Versicherung fällig gewesen wäre. Die Versicherung hat also sämtliche Beiträge erhalten und hat durch den vorzeitigen Versicherungsfall nicht die geringste Einbuße erlitten. In diesem Fall erscheint also die Umlage ungerecht, zumindest in dem hohen %satz von 8,9%. Es wäre zu erwägen, wegen dieser strittigen 445 RM Umlage an das Bayerische Landesaufsichtsamt für Versicherungswesen zu schreiben und anzufragen, ob in einem solchen Fall ein derartiger Abzug gerechtfertigt ist. Das ist meiner Meinung nach das einzige, was in der Angelegenheit gemacht werden kann. Daß die Versicherung früher in Goldmark vereinbart war, hat sich durch das bekannte Gesetz 51 der Mil.Reg. und dem Zusatzgesetz dazu erledigt, ebenso wie dies schon durch die VO. Goldmark = Reichsmark bereits im Kriege zum Nachteil der Gläubiger geregelt worden war. Die Versicherungsgesellschaft braucht sich auf eine Auszahlung nach Währungsreform und dann etwa im Nennbetrag der neuen Währung nicht einzulassen.

Der neue Brief von Frau Ada Mützel
12.5.48 führt an die Angelegenheit an.
12.5. C.

Parten

1.1.1

1.1.1.1

1.1.1.1.1

1.1.1.1.1.1

1.1.1.1.1.1.1

1.1.1.1.1.1.1.1

1.1.1.1.1.1.1.1.1

+ 20.2.48

13a) Bad = Brühlmann; St. Antoninsheim.

- 18.4.48. -

Von O. Carlstetter
mit der Bitte um

Prüfung

20. April 1948

20.4.

Lieber Hermann!

✓h

Sie waren so liebenswürdig Mutter keine Hilfe anzubieten für kritische Fälle. - Ein solcher liegt heute vor durch eine Zurschrift von Vater's Lebensversicherungs-gesellschaft „Bayern“ in München 34; Karolinenplatz 5. - Den Versicherungsschein mußte ich mit den übrigen, notwendigen Papieren senden. Es verbleibt also nur der kümmerliche Rest von Schriftlichkeiten, den ich Sie beilege (im ganzen 6 Beilagen). —

Vater hatte im Jahre 1924 nach der Inflation (als unser Gesamtvermögen auf der Bank verfallen war) ohne Mutter's Vorwissen eine Lebensversicherung

ung auf 5000 Goldmark abgeschlossen.
Diese Versicherung wurde im Juni 1933
von der Dollarbasis auf 5000 Goldmark
(auf Feingoldbasis) umgestellt. Daran
scheint sich die Versicherungsgesellschaft
nicht mehr zu erinnern; denn sie erwähnt
kein Sterbenswärtchen davon. Im Gegenteil:
sie bezieht sich noch kräftige Abzüge zu
machen.

Wenn mit Recht - Jahresbeiträge
zugrunde gelegt werden, dann sind mit
dem 30. XI. 48. die Beiträge restlos beglichen.
Wäre Vater noch am Leben, dann hätte ihm
die „Bayern“ 5000 Goldmark am 1. XI. 48. / dem
Fälligkeitstermin) auszahlen müssen! -
Es entspricht also nicht den Tatsachen, wenn
der Oberkommissar der „Bayern“ von
„vorzeitigem“ Eintritt der Versicherungs-
faller redet. [Die „Bayr. Vereinsbank“ Filiale
Lohneinfurt, die Danerauftrag hatte die
Beiträge vierteljährlich zu überweisen, be-
zahlte versehentlich auch für das 2. Quartal
1948.]

- Es fehlen also am Jahresbeitrag nur noch
5 Monate / für Juli mit November 1948;
 $33,20 \text{ M} \times 5 = 166,00 \text{ M}$]. - - - Nachdem

- nach Lage der Dinge - in diesem Falle
nicht von einem vorzeitigen Eintritt des
Versicherungsfalles die Rede sein kann,
darf (nach unserem Rechtsempfinden)
die berufste Monlage von 445,00 M nicht
in Abzug gebracht werden. - - - Mutter
hat nichts dagegen, wenn ihr die Lebens-
versicherung erst am 1. XII. 48. ausbezahlt
wird. - Sie muß jedoch darauf bestehen:
daß sie die volle Summe bekommt,
auch, wenn die Währungsreform dazwi-
schenfällt; denn

1.) ist die Lebensversicherung auf Feingold-
basis aufgebaut

2.) hat Vater in der Zeit von nahezu
25 Jahren sicher den doppelten Betrag
einbezahlt

3.) hat die Gesellschaft außerdem auch
noch die angefallenen Zinsezinsen

zu ihren Gunsten gebucht. Es war also für
sie kein schlechtes Geschäft!

Dies der Tatherstand. - Prüfe, bitte, die
Lache und - wenn Du der gleichen Ansicht
bist wie wir - dann belehre die edle
Gesellschaft eines Besseren! Mutter bittet
Dich darum und erteilt Dir hiemit
Vollmacht! -

Es ist doch die Höhe einer
Witwe, bei der man normalerweise
keine juristischen Kenntnisse voraus-
setzt, um nahezu 10% der Versiche-
rungssumme prellen zu wollen!

Mit herzlichsten Grüßen
von Mutter und mir für Dich und
Deine liebe Familie!

Deine Kusine

Olde Mützel.



„BAYERN“ Öffentliche Anstalt für Volks- und Lebensversicherung

Postscheck-Konto: München Nr. 1890
Banken: Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) Nr. 4022
und Bayerische Zentral-Darlehenskasse München
Telefon 32591

Betreff: Sterbefall Nr. 75699 Friedrich Mützel

Bei Beantwortung erbitten wir Angabe obiger Bezeichnung!

Brfz. La.

München 34, 9.4.48
Karolinenplatz 5

Am 9.4.48 haben wir unseren Oberkommissar, Herrn
Maison, Aschaffenburg beauftragt, RM 4.289.80 in
Form eines Verrechnungsschecks auf Bay. Gemeindebk./Bay. Zentral-Darl.
K. an Sie auszuzahlen. Wie sich dieser Auszahlungsbetrag im einzelnen
errechnet, wollen Sie untenstehender Aufstellung entnehmen. Zu Ihrer
gefl. Orientierung teilen wir ausserdem noch folgendes mit:

Auf Grund einer Anordnung des Bayer. Landesaufsichtsamtes für Versi-
cherungswesen, die für alle in Bayern tätigen Lebensversicherungs-Un-
ternehmungen maßgebend ist, muß von jeder durch vorzeitigen Eintritt
des Versicherungsfalles fällig gewordenen Leistung eine Umlage einbe-
halten werden. Die Höhe dieser Umlage richtet sich nach dem Zeitpunkt
des Sterbefalles bzw. - bei Töchterversorgungsversicherung - der Verhei-
ratur. Sie beträgt in Ihrem Falle 8.9% ! Der Betrag soll einen Aus-
gleich für die überaus hohe Kriegssterblichkeit darstellen, die in den
Prämientarifen nicht berücksichtigt ist. Die vertragliche Berechtigung
derartiger Umlagen wurde in den Allg. Vers. Bedingungen entsprechend
festgelegt.

Zur Vermeidung von Unklarheiten weisen wir an dieser Stelle auch noch
darauf hin, daß unseren Versicherungen stets Jahresbeiträge zugrunde
gelegt sind. Sofern einem Versicherten auf Wunsch Ratenzahlung einge-
räumt war, müssen die bei Eintritt des Sterbefalles bzw. der Verhei-
ratur offenstehenden Raten noch entrichtet oder vom Auszahlungsbetrag
gekürzt werden.

Wir hoffen, Ihnen hiermit genauen Aufschluß gegeben zu haben und
zeichnen

hochachtungsvoll!

„BAYERN“

Öffentl. Anstalt für Volks- u. Lebensvers.

Vers. techn. Abteilung

L. Finsterwalder
Ludwig Finsterwalder.

Abrechnung:

Versicherungssumme	RM 5.000.-
abzügl. Beiträge v. 1.4.-30.11.48	RM 260.-
Steuer	" 5.20
Umlage	" 445.-
	710.20
	RM 4.289.80
	=====

Philipp Maison

Oberkommissar d. „Bayern“

Aschaffenburg

Obernauerstr. 33 / Telefon 2823

Sehr geehrte Frau Mützel !

Ich bitte Sie sich mit vorstehendem Schreiben zur Kreissparkasse
Brückenau zu begeben und dort den Verrechnungsscheck in Empfang
zu nehmen ! Ich empfehle mich

A. burg. 16.4.48

hochachtungsvoll !

Öffentliche Anstalt für Volks- u.
Lebensversicherung
MÜNCHEN 34, Karolinenplatz 5
Fernruf 325 91

"BAYERN"



St. Antoniusheim

Bad Brückenaue/Ufr.

Maria M u t z e l

Frau

*** BAYERN ***

Öffentliche Anstalt für Volks- u.
Lebensversicherung

⑬b MÜNCHEN 34, Karolinenplatz 5

German - Geschäftlich



Frau

Maria M ü t z e l ,

Bad Brückenau U.fr.

=====

St. Antoniusheim

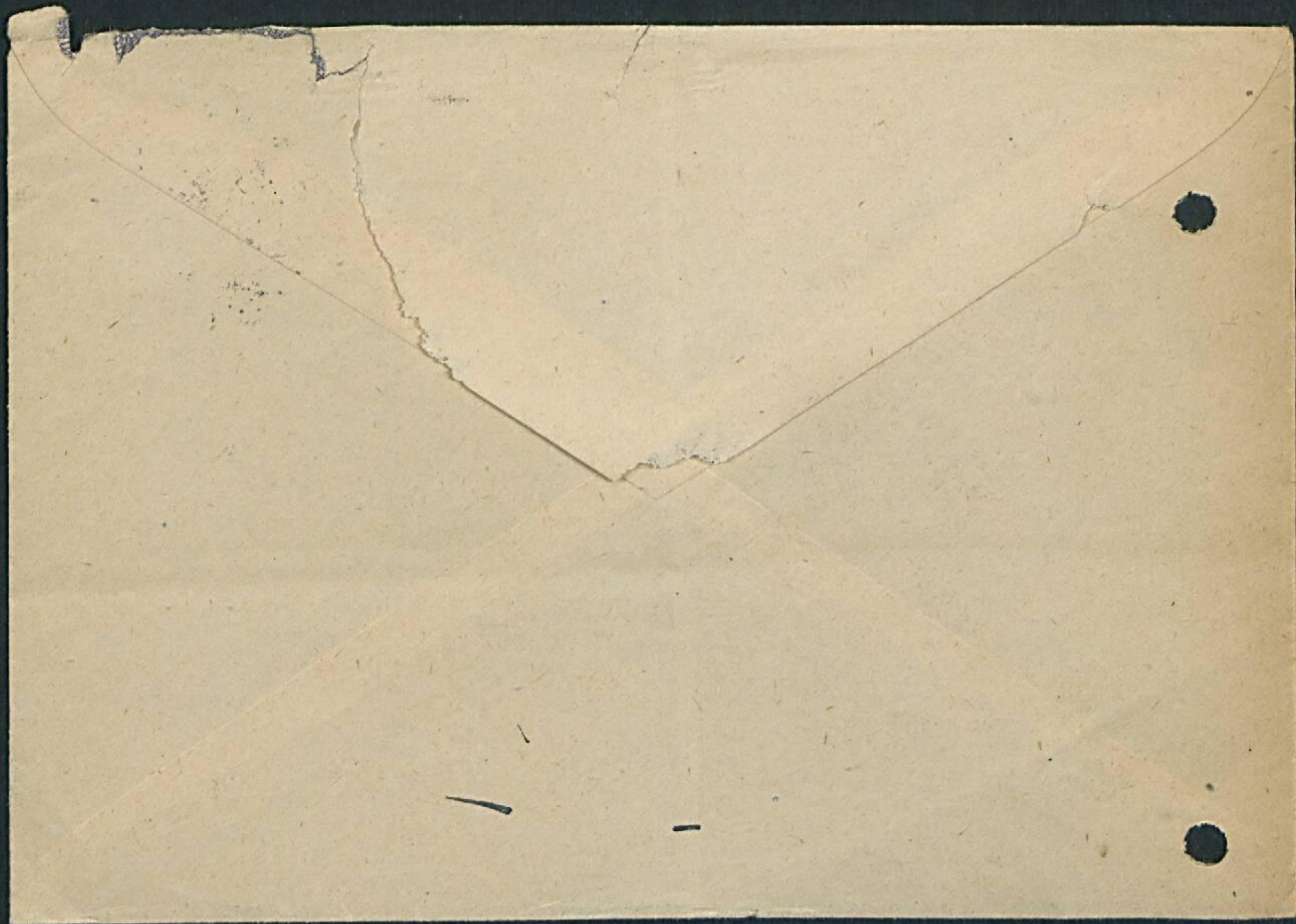
PHILIPP MAISON

Aschaffenburg

Obernauer-Straße 83

German

Nr. 1023 Geschäftlich



„BAYERN“

ÖFFENTL. ANSTALT FÜR VOLKS- UND LEBENSVERSICHERUNG

ERRICHTET VOM

LANDES-VERBAND
BAYERISCHER SPARKASSEN
IN MÜNCHEN



BAYERISCHEN LANDESVERBAND
LANDWIRTSCHAFTLICHER
GENOSSENSCHAFTEN E.V.
IN MÜNCHEN

BANK-KONTO:
BAYERISCHE GIRO-ZENTRALE MÜNCHEN
UND BAYERISCHE ZENTRAL-DARLEHENS-
KASSE MÜNCHEN

POSTSCHECK-KONTO:
MÜNCHEN No. 1890 FÜR LEBENSVERSICHERUNG
No. 21794 FÜR FEUERVERSICHERUNG
FERNSPRECHER: No. 23238/26041/28181

Fu/M.

Vers. 088-75699

Betr.:
Bei Beantwortung erbitten wir Angabe obiger Bezeichnung.

MÜNCHEN, DEN 5. März 1925.
PRANNER-STR. 3

Herrn

Landgerichtspräsident Friedrich Mützel,

W e i d e n .

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom

1. d. s. Mts. und müssen Ihnen auf Ihre Ausführungen Folgendes erwidern:

Die Festsetzung der Prämienzahlungsdauer auf den 1. November 1948 geht in Ordnung. Es handelt sich bei Ihrer Versicherung um eine sogenannte Todesfallversicherung, d. h. das Versicherungskapital wird bei Eintritt Ihres Todes fällig. Die Prämienzahlung dauert ebenfalls bis zu Ihrem Ableben ^{Lebensende} ~~spätestens~~ aber bis zur Erreichung des 85. Lebensjahres. Sie wollen aber bedenken, dass Sie bei Ihrem vorgerückten Alter von z. Zt. 62 Jahren ein erhebliches Risiko für ein Versicherungsunternehmen darstellen und dass diesem Risiko der jährliche Beitrag entsprechend berechnet werden muss. Sie werden wohl selbst zugeben, dass das Risiko für ein Versicherungsunternehmen grösser wird, je höher das Eintrittsalter eines Versicherten ist. Sofern Sie natürlich die Gewissheit hätten, unbedingt das 85. Lebensjahr zu erreichen und bis dahin stets in der Lage zu sein, den für

b. W.

BAYERN

ZENTRAL ANSTALT FÜR VOLKS- UND LEBENSVERSICHERUNG

Die Versicherung aufzuwendenden Beitrag allmonatlich zurück= zulegen, wäre natürlich die Anlage des Geldes auf einer Spar= kasse für Sie bzw. Ihre Angehörigen rentabler. Da aber gerade der Eintritt des Todes ein ganz unberechenbares Ereignis ist, ist eine Versicherung gerade für diejenigen vorzuziehen, die schon in vorgerückterem Alter stehen, da gerade sie viel eher mit dem Eintritt des Versicherungsfalles rechnen müssen.

Der Gedanke der Versicherung beruht ja in erster Linie auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Die Überlebenden Versicherten treten für die vorzeitig Sterbenden bzw. deren Angehörigen ein. Dadurch dass die Überlebenden länger Beiträge zahlen, schaffen sie einen Ausgleich für den Ausfall an Prämien, der durch den früheren Tod der übrigen dem Versicherungsunter= nehmen erwächst.

genügen, um Ihren Entschluss die Versicherung aufzurichten nach wie vor aufrechtzuerhalten.

Hochachtungsvoll

[Handwritten signature]
i. A.

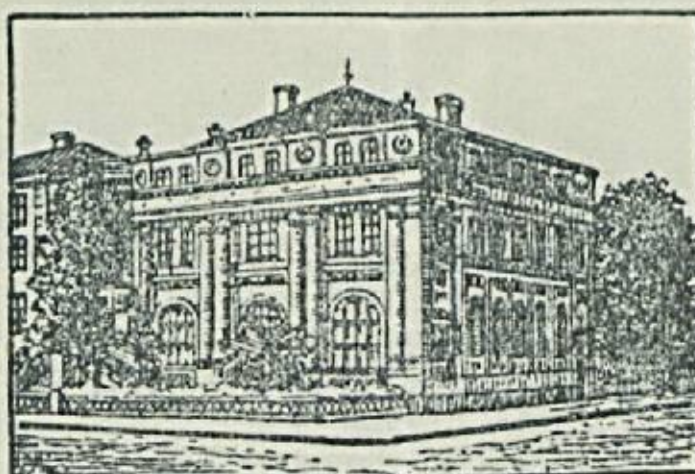
„BAYERN“

ÖFFENTLICHE ANSTALT FÜR VOLKS- UND LEBENSVERSICHERUNG

ERRICHTET VOM
BAYERISCHEN SPARKASSEN-
UND GIROVERBAND
IN MÜNCHEN

BAYERISCHEN LANDESVERBAND
LANDWIRTSCHAFTLICHER GENOSSEN-
SCHAFTEN E.V. IN MÜNCHEN

FERNSPRECHER No. 50 8 01-804



BANK-KONTO:
BAYER. GEMEINDEBANK (GIROZENTRALE)
4022 FÜR LEBENSVERSICHERUNG
4073 FÜR FEUERVERSICHERUNG
UND BAYERISCHE ZENTRAL-DARLEHENS-
KASSE MÜNCHEN

POSTSHECK-KTO.: MÜNCHEN Nr. 1890
FÜR LEBENSVERSICHERUNG
No. 217 94 FÜR FEUERVERSICHERUNG

Briefzeichen Jdm/Spe.Versicherungsabteilung.

Betr.: Versicherung Nr. 75699.

Bei Beantwortung erbitten wir Angabe obiger Bezeichnung.

MÜNCHEN, den 14. Oktober 1929.
Briennerstraße 41

Herrn

Friedrich M ü t z e l ,

Geheimer Rat und Landgerichtspräsident a.D.

S c h w e i n f u r t

Strasse 112-Hs.Nr.2.

Auf Ihre werthe Anfrage vom 9. ds. Mts. teilen wir Ihnen höfl. mit, dass sich der Rückkaufswert Ihrer Versicherung zum Schlusse des laufenden Versicherungsjahres, d.i per 1. Dezember 1929 auf M 796.60 stellt, vorausgesetzt, dass die Beiträge bis dahin laufend entrichtet werden. Eine allenfalsige Kündigung hätte so rechtzeitig zu erfolgen, dass wir noch vor dem 1. Dezember 1929 im Besitze eines kurzgefassten Kündigungsschreibens nebst dem Versicherungsschein, sowie der letztbezahlten Prämienquittung sind.

Wie Sie aus Vorstehendem ersehen, gelangen bei Auflösung einer Versicherung nicht die eingezahlten Prämien, sondern lediglich das gemäss § 6 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorhandene rechnungsmässige Deckungskapital (Prämienreserve) zur Rückvergütung. Wir erlauben uns hierbei zum besseren Verständnis Abdruck eines in

der Presse erschienenen Artikels beizufügen, der Sie über die Prä-
mienrückvergütung bei vorzeitiger Auflösung einer Versicherung näher
informiert.

Wir werden den beitragsfreien Wert errechnen und Ihnen
hierüber in einigen Tagen näheren Bescheid zugehen lassen.

Hochachtungsvoll !

„BAYERN“
Öffentliche Anstalt für Volks- & Lebensversicherung
Im Auftrage:

München

*Gabe von Rückkauf
Alfred von ...*

F. M.

Prämienrückzahlung bei Aufgabe einer Lebensversicherung.

Die Fürsorge für das Alter, die Familie oder das Geschäft hat in den Jahren 1924 und 1925 viele veranlasst, nach Massgabe ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Lebensversicherungen abzuschliessen. Die jetzt bestehende Wirtschaftskrise macht es zahlreichen Versicherten jedoch unmöglich, ihre Versicherung ordnungsmässig durchzuführen und die fällig werdenden Prämienbeträge rechtzeitig aufzubringen. Diese treten daher immer häufiger an die Versicherungsgesellschaften wegen Herabsetzung der Versicherungssummen oder vollständiger Aufgabe der Versicherungen heran. Mit dem Vorteil, von einer drückenden Zahlungsverpflichtung befreit zu werden, verbindet sich bei vielen die Erwartung, namhafte Beträge zurückerstattet zu erhalten. Diese Hoffnung wird aber regelmässig zunichte. Die Lebensversicherung garantiert jedem Versicherten, der seinen Verpflichtungen zur Prämienzahlung regelmässig und pünktlich nachkommt, die Erreichung eines festgesteckten Sparziels bis zum Ablauf der Versicherung bzw. bis zum vorherigen Tode des Versicherten, unabhängig davon, wann der Tod eintritt. Auch wenn nur eine Jahresprämie für die Versicherung geleistet ist und der Versicherte stirbt, wird das versicherte Kapital in voller Höhe ausbezahlt. Dass die Versicherungsgesellschaften zu dieser Leistung in der Lage sind, hat seinen Grund darin, dass sie ausser der Prämie, die erforderlich wäre, mit Zins und Zinseszins während der ganzen Versicherungsdauer das versicherte Kapital anzusammeln, eine R i s i k o p r ä m i e erheben, die dazu dient, die bisher aus den Prämienleistungen der vorzeitig sterbenden Versicherten angesammelten Vermögenswerte auf die volle Versicherungssumme zu ergänzen. Die Beiträge aus der Risiko-prämie, die zur Deckung der vorzeitigen Sterbefälle nicht benötigt

werden, werden den Versicherten in Form von Dividenden zusammen mit den Einsparungen an Verwaltungskosten und überrechnungsmässigem Zinsgewinn weitgehend wieder zurückerstattet. Im Falle vorzeitiger Auflösung einer Versicherung kann der Versicherte jedoch den Teil seiner Prämienleistungen nicht zurückerhalten, der die rechnerungsmässige Risikoprämie für sein Alter darstellt. Ausserdem aber muss jede Versicherungsgesellschaft den Ersatz für die ihr erwachsenden Unkosten erhalten. Diese Unkosten konzentrieren sich in hohem Masse gerade auf die erste Jahresprämie, aus der die Vergütung für den Vertreter, der den Abschluss herbeiführt, sowie die Kosten für die Antragsprüfung, gegebenenfalls die ärztliche Untersuchung und die Ausfertigung des Versicherungsscheines gedeckt werden müssen. Die Versicherungsgesellschaften teilen diese Kosten, die im vorhinein geschätzt werden können, auf die ganze Versicherungsdauer auf, sodass der Versicherte in jeder Prämie ausser einem Beitrag für die laufenden Verwaltungskosten eine Amortisationsquote für die bei Abschluss der Versicherung entstandenen einmaligen Kosten zahlt. Wird aber eine Versicherung vorzeitig aufgegeben, dann muss der Betrag der Abschlusskosten, der noch nicht getilgt ist, aus den bisherigen Prämienleistungen des Versicherten entnommen werden. Daraus erklärt es sich, dass im allgemeinen während der ersten zwei oder drei Jahre des Bestehens einer Versicherung bei ihrer Aufgabe eine Rückvergütung überhaupt nicht und in den nächsten Jahren nur in verhältnismässig geringer Höhe geleistet werden kann. Risikoprämien und Abschlusskosten sind dann regelmässig umsonst aufgewendet worden und begründen den Verlust des Versicherten.

Offert

"Bayern"

offeneres Angebot für Holzk- und Lebnisproben.

Leit: Ihre Goldmarkenproben auf Vollwertigkeit.

Ref. Nr. 75699 Münze

Ref. Nummer: 5000

München, im Mai 1933

Verbleibungs 5.

P. P.

Ihre Firma bekannt sein wird, daß die unentbehrliche Wollerei der Goldgründung in -
 lassen. Damit wird nunmehr Ihre Lebnisproben, die als Goldmarkenproben auf Vollwertigkeit abge-
 schlossen ist, in Mithrasenproben gegossen. Nachdem die Lebnisproben jeder für Primärproben zum allgrößten
 Teil in ~~abgeschlossenen~~ gegossenen auf der Goldgründung hergestellt sind, so wird nun in der Lage,
 Ihre Proben auf Antrag in einer Folge auf der Goldgründung einzustellen. Nach dem beabsichtigten Auftrag
 Auftrag zu unternehmen ist, ist eine Goldmarkenproben 1/2790 kg Londoner Goldmarken, welches als eine
 Probenmarken. Ihre Probenproben sollte durch eine doppelte Proben. Die ungeschlossenen Proben, die eine
 Probenmarken Auftrag zu unternehmen sind und zu unternehmen. Gleichzeitig sollte man sich, für
 die ungeschlossenen Proben eine Folge von 50 St. zu beschaffen und bitten die, die Lebnisproben
 legen. Die ungeschlossenen Proben sollen die beabsichtigen und Ihre Probenproben beifügen.

Es ist Ihre Goldmarkenproben auf der, um Stelle der Goldmarkenproben auf der Gold-
 gründung nunmehr Probenmarkenproben zu unternehmen. Es wird die Probenmarkenproben,
 die in der letzten Folge bei der Folge und auf Probenmarkenproben beabsichtigen werden.

Es sollte sich mit Freude in. Probenmarken, die nun in der Lage sind, daß die Proben
 Probenmarken Probenmarken der Vollwertigkeit Ihre Probenmarkenproben Ihre Probenmarkenproben jede
 Probenmarken Probenmarken zu können. Die Probenmarken Probenmarken in 14 Tagen ungeschlossenen

Probenmarken

"Bayern"

offene, auf der H. i. d. H.

A. Loeffer Amolam?

Offert

München, im 15. Juni 1933

An die

"Bayern"

offene, auf der H. i. d. H.

München

Verbleibungs 5.

Leit: Ref. Nr. 75699. Ref. Nr. 5000.

Es beabsichtigt nunmehr Probenmarken Nr. 75699 unter der 5000 Goldmarken
 auf Vollwertigkeit auf der Probenmarken Probenmarken auf Goldgründung

Probenmarken

F. Loeffer, Probenmarken
Verbleibungs.

Geldmarken 0,50 RM. Probenmarken Probenmarken

der Probenmarken / Probenmarken Probenmarken

Schweresart, den 3. Juni 1935.
Mitspiel Nr 21/II.

Oben der „Bayeren“

offizieller Brief für Kultur- und Lebensversicherung

(Fdm / Ipe. Versicherungsabteilung
bei Aufsicht)

in

München

Ausschussplatz 5.

Zur Versicherungsnummer Nr 75699.
Versicherungssumme 5000 R.M.

Vom 1. Juli 1935 ab wird die Lebensversicherung
nicht der deutschen Versicherung in der Bayerische Vereinsbank, Zuzug-
versicherung Schweresart, Mitspiel Nr 21/II folgen. Es wird stattdessen
die Lebensversicherung in der Lebensversicherung Schweresart.

Es wird daher, den Monatsbeitrag von zusammen 33,20 R.M.
am 1. Juli 1935 ab bei der Lebensversicherung Bayerische Vereinsbank, Zuzugversicherung Schweresart, Mitspiel Nr 21
als neue Versicherung zustellen zu folgen.

F. Mügel, Geschäftsführer,
Lebensversicherung a. S.

„BAYERN“ Öffentliche Anstalt für Volks- und Lebensversicherung

Postscheck-Konto: München Nr. 1890

Banken: Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) Nr. 4022
und Bayerische Zentral-Darlehenskasse München

Telefon 32591

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Fi/Lö.

Betreff: V. t. A. - Vers. Nr. 75699.

Bei Beantwortung erbitten wir Angabe obiger Bezeichnung!

München 34, 12. Mai 1947.
Karolinenplatz 5

In Erledigung Ihres Schreibens vom 14.4.47 geben wir Ihnen bekannt, dass die Summe der bis zum 1.1.1946 einbezahlten Beiträge

RM 8.222.50

beträgt.

Hochachtungsvoll!

„BAYERN“

ÖFFENTLICHE ANSTALT FÜR
VOLKS- & LEBENSVERSICHERUNG
VERSICHERUNGS-ABTLG.

(Christian Krauß)

"BAYERN"
Öffentliche Anstalt für Volks-
und Lebensversicherung
MÜNCHEN 34, Karolinenplatz 5
Fernsprecher 32591

Herrn

Friedrich M u t z e l

Bad Brückenau

St. Antoniusheim

"Bayern"
Öffentliche Anstalt
für Volks- und Lebens-
versicherung
München
Karolinenplatz 5



"BAYERN"
Öffentliche Anstalt für Volks-
und Lebensversicherung
⑬ MÜNCHEN 34, Karolinenplatz 5

German - Geschäftlich